



# SP

## *Inhalte für Rheinfelden*

*Gemeindepolitik*

*Finanzen*

*Stadtentwicklung*

*Familie*

*Soziales*

*Schule und Bildung*

*Kultur*

*Sport*

*Verkehr*

*Energie und Umwelt*

*Sicherheit*



# Inhalt

<i>Vorwort</i>	2
<i>Gemeindepolitik</i>	4
<i>Finanzen</i>	6
<i>Stadtentwicklung</i>	8
<i>Familie</i>	10
<i>Soziales</i>	12
<i>Schule und Bildung</i>	14
<i>Kultur</i>	16
<i>Sport</i>	18
<i>Verkehr</i>	20
<i>Energie und Umwelt</i>	22
<i>Sicherheit</i>	24
<i>Impressum</i>	26

# Vorwort



### **Liebe Leserin, lieber Leser**

*In Rheinfeldern wurde in den letzten Jahren viel geplant, aber nur wenig angepackt. Finanz- und Personalfragen haben die Diskussion bestimmt und eine inhaltliche Auseinandersetzung über die Zukunft der Gemeinde blockiert. Für unsere Stadt stehen jedoch wichtige Entscheide an, die nicht länger verschoben werden dürfen. Um die Entwicklung Rheinfeldens zum Wohle aller zu fördern, sind klare Ziele und gute Teamarbeit nötig.*

*Die Sozialdemokratische Partei ist die wählerstärkste Partei der Gemeinde. Sie erzielte in den Nationalratswahlen 2003 über 30 Prozent und in den Grossratswahlen 2005 28,7 Prozent der Stimmen. Ihre Vertreterinnen und Vertreter leisten im Stadtrat und in den städtischen Kommissionen sowie auf allen Ebenen der Partei verantwortungsvolle und konstruktive Arbeit. Die SP wird von allen Bevölkerungsgruppen gewählt: Von Männern und Frauen, Alten und Jungen, Gesunden und Kranken, Armen und Reichen, Alt-ingesessenen und Neuzugezogenen. Für dieses Vertrauen danken wir Ihnen.*

*Das Ziel der SP ist eine Politik, die es allen Einwohnerinnen und Einwohnern ermöglicht, ein Leben in materieller Sicherheit und in einer Stadt mit hoher Lebensqualität zu führen. Dabei verfolgt die SP eine klar soziale Politik und steht auf der Seite derer, die nicht auf Rosen gebettet sind. Dazu gehören Menschen, die Arbeit suchen und keine finden, die viel arbeiten und wenig verdienen, die als Fremde kommen, sich integrieren und dennoch auf Ablehnung stossen. Die Politik der SP grenzt niemanden aus und strebt für alle Menschen Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit an.*

*Welche Ziele sich die SP Rheinfeldern für die nächsten Jahre gesteckt hat, erfahren Sie in dieser Broschüre. Damit Sie wissen, welche Politik Sie wählen, wenn Sie Kandidatinnen und Kandidaten der SP wählen.*

**SP Rheinfeldern, Frühling 2005**

# Gemeindepolitik



## *Wo steht die Gemeinde?*

In Rheinfelden leben über 10 000 Menschen, davon sind rund 60 Prozent stimmberechtigt. Wichtige Beschlüsse fasst die Gemeindeversammlung, an der 2 bis 5 Prozent der Stimmberechtigten teilnehmen. Das Budget der Gemeinde erreicht (ohne Investitionen) um die 60 Millionen Franken pro Jahr.

Der fünfköpfige Stadtrat leitet die Stadtverwaltung mit 120 Vollzeitstellen. In 20 Kommissionen arbeiten zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner mit. Sie werden durch die vier Ortsparteien SP, FDP, CVP und SVP rekrutiert. Dieses System stösst an seine Grenzen. Deshalb unterstützte die SP vor einigen Jahren die Einführung eines Einwohnerrates.

Nach dessen Ablehnung wurden die Kompetenzen der Finanzkommission ausgedehnt und eine Geschäftsprüfungskommission eingeführt. Komplexe Themen machen jedoch weiterhin zusätzliche Informationsveranstaltungen nötig und führen zu überfrachteten Gemeindeversammlungen, an denen kaum Zeit für inhaltliche Diskussionen bleibt. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, Einwohnerinnen und Einwohner für die Mitarbeit in den Kommissionen zu gewinnen.

## *Was will die SP?*

Demokratie funktioniert nur, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger am Gemeinwesen beteiligen. Wenn über Jahre hinweg die grosse Mehrheit nicht am politischen Leben teilnehmen will oder kann, sind die politischen Strukturen zu überprüfen.

Die SP möchte, dass in Rheinfelden wieder mehr politische Kultur Einzug hält. Dazu braucht es eine klare Informationspolitik der Stadt, die die

Entscheidungsgrundlagen offen legt und es der Einwohnerschaft erleichtert, sich am politischen Leben zu beteiligen. Die Zusammenarbeit muss auf allen Ebenen verbessert werden. Voraussetzung dafür ist eine offene und respektvolle Gesprächs- und Konfliktkultur.

### ***Inhalte für Rheinfelden***

Die SP setzt sich für die Schaffung eines Einwohnerrates ein. Dieser fördert die politische Diskussion und den Meinungsbildungsprozess in der Öffentlichkeit. Als ständiger Partner von Stadtrat und Stadtverwaltung trägt ein Einwohnerrat massgeblich dazu bei, dass tragfähige politische Entscheide getroffen werden. Bei wichtigen Fragen können dank dem obligatorischen Referendum mehr Einwohnerinnen und Einwohner mitbestimmen als an den Gemeindeversammlungen.

Die Mitsprachemöglichkeiten jener 40 Prozent, die kein Stimmrecht haben, müssen verbessert werden. Dies gilt namentlich für Jugendliche und für die ausländische Einwohnerschaft. Zu diesem Zweck sind verschiedene Varianten (Jugendparlament, Ausländerrat etc.) zu prüfen.

Die SP fordert eine konsequente Erhöhung des Frauenanteils auf Kader- und Führungsstufe sowohl in der Verwaltung als auch im Gemeinderat. Die Mitsprache von Frauen muss in allen politischen Bereichen gefördert werden.

Die Zusammensetzung von Stadtrat und Kommissionen orientiert sich, sofern geeignete Personen zur Verfügung stehen, an der Wählerstärke der Parteien. Die SP strebt deshalb im Stadtrat zwei Sitze an.

**«Rheinfelden braucht einen Einwohnerrat.»**

# Finanzen

## *Wo steht die Gemeinde?*

In den letzten Jahren wurden zunehmend die Aufgaben des Bundes auf die Kantone und jene der Kantone auf die Gemeinden verlagert. Dadurch stiegen die Ausgaben der Gemeinden stärker als die Einnahmen. Die Stadt Rheinfelden übernimmt zudem auch Aufgaben als Zentrums-gemeinde.

Steuererhöhungen zur Steigerung der Einnahmen sind im heutigen wirtschaftlichen Umfeld problematisch. Die schon tiefen Investitionen der Gemeinde können kaum gekürzt werden, weil der Unterhalt und die Werterhaltung sichergestellt und notwendige Projekte ausgeführt werden müssen.

Der Stadtrat beschloss 2004 ein Entlastungsprogramm mit einschneidenden Massnahmen, das er etappenweise umsetzen will. Die Jahresrechnung 2004 fiel, wie bereits in früheren Jahren, markant besser aus als budgetiert.

## *Was will die SP?*

Die SP setzt sich für einen haushälterischen Umgang mit den vorhandenen Mitteln ein. Die Finanzen der Gemeinde müssen sich mittel- und langfristig ausgewogen präsentieren. Das Prinzip, Kosten auf die Verursacher zu überwälzen, wird dort unterstützt, wo es ökologisch und gesellschaftlich sinnvoll ist (z.B. Abfallgebühren).

Panikmache und Sparhysterie, die der Vorbereitung von Steuersenkungen und der Schwächung der öffentlichen Hand dienen, lehnt die SP ab. Finanzielle Entlastungsmassnahmen sind deshalb differenziert zu betrachten: Wo können Leistungen eingeschränkt oder an Private abgegeben werden, ohne soziale Ungleichheit zu verschärfen und öffentliche Aufgaben zu gefährden?



Die Auswirkungen von Sparmassnahmen auf die einzelnen Einwohnerinnen und Einwohner sowie auf verschiedene soziale Gruppierungen müssen durchdacht und verständlich kommuniziert werden. Sparmassnahmen müssen nachhaltig sein und dürfen später nicht zu Mehrkosten führen.

### ***Inhalte für Rheinfeldern***

Der Steuerfuss von 110% soll beibehalten werden. Eine Steuersenkung wird angesichts des ausgewiesenen Bedarfs abgelehnt.

Die Entwicklung der Stadt darf nicht durch kurzfristige Sparübungen gebremst oder verunmöglicht werden. Das Entlastungsprogramm muss überprüft und modifiziert werden.

Unumgängliche Sparmassnahmen müssen sozial verträglich gestaltet werden und dürfen nicht einseitig zu Lasten von Frauen und deren Anliegen vorgenommen werden.

Mit einer fortschrittlichen und koordinierten Stadtentwicklungspolitik soll das Wachstumspotential von Rheinfeldern im nächsten Jahrzehnt genutzt werden. Eine höhere Einwohnerzahl und mehr Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe steigern die Steuererträge und stärken die Bedeutung der Stadt als regionales Zentrum.

***«Sparmassnahmen dürfen später nicht zu Mehrkosten führen.»***

# Stadtentwicklung

## *Wo steht die Gemeinde?*

Rheinfelden hat als Kleinstadt mit Zentrumsfunktionen für das untere Fricktal eine gute Stellung in der Region. In den letzten Jahren wurden mit der Stadtentwicklungsplanung, dem Zonenplan sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen planerische Grundlagen erarbeitet.

Zur Zeit zeichnet sich – auf Kosten von Flächen für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen – eine einseitige Entwicklung zur Wohnstadt ab. Dieser Trend widerspricht den erklärten Zielen der Stadtentwicklung, die eine Mischung der Bereiche Wohnen, Arbeit und Erholung anstrebt. Die wesentlichen Ursachen dafür sind die fehlende politische Führung der Gemeinde sowie die Tatsache, dass die Interessen privater Grundeigentümer oftmals im Widerspruch zu einer harmonischen Gesamtentwicklung stehen.

## *Was will die SP?*

Rheinfelden soll sich in überschaubaren Etappen zu einer vitalen, gut durchmischten Kleinstadt mit historischem Kern und attraktiver Landschaft weiter entwickeln. Das Wachstumspotential der Gemeinde muss besser genutzt und aktiv gestaltet werden. Dies stärkt die Zentrumsfunktion und führt zu einer besseren Nutzung und Finanzierung der städtischen Infrastruktur.

Der Stadtrat muss die politische Führung bei der Stadtentwicklung deutlicher als bisher wahrnehmen und die Interessen der Allgemeinheit gegenüber Investoren markanter vertreten. Gleichzeitig sind Fragen der Stadtentwicklung aktiv in die Öffentlichkeit zu tragen und zu diskutieren. Das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung sind zu optimieren.



### ***Inhalte für Rheinfelden***

In den nächsten Jahren werden wichtige Gebiete umgestaltet oder neu überbaut. Brennpunkte sind die Verbindung vom Bahnhof zur Altstadt, das Gebiet zwischen alter Rheinbrücke und «Cardinal»-Areal, das Gebiet Weiherfeld-Ost/Kloos, die Gewerbegebiete bei den Autobahnanschlüssen und das «Viscose»-Areal. Was hier passiert, ist auf die Ziele der Stadtentwicklung auszurichten und muss Gegenstand einer öffentlichen Diskussion sein.

Die Altstadt muss lebendig erhalten werden. Die Aktivitäten und Vorschläge der Vereinigungen Kaufstadt und Rheinfelden Plus sollen von der Stadt aktiv gefördert und unterstützt werden.

Die Wohnqualität in den Quartieren und im Augarten ist zu verbessern.

Mehr Aufmerksamkeit verdienen die Aussenräume und die öffentlichen Anlagen für Freizeit und Erholung. Sie sollen als Orte der Begegnung aufgewertet und besser miteinander verbunden werden. Dabei ist den spezifischen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, namentlich Kindern, Frauen und älteren Menschen, Rechnung zu tragen. Wichtige Themen sind die Erweiterung des Stadtparks, die Zukunft des Bereichs Fröschweid-Schifflande sowie die künftige Nutzung der «Rheinparzelle».

Natur ist für Rheinfelden wichtig. Im Rahmen einer nachhaltigen Kulturlandplanung sind Bereiche für Sport und Erholung auszuscheiden. Im Wald sind Ruhezonen für das Wild zu schaffen. Produktive, naturnahe Landwirtschaft ist weiterhin erwünscht und deshalb genügt ein Golfplatz für Rheinfelden.

***«Stadtentwicklung benötigt öffentliche Diskussion und politische Führung.»***

# Familie und Gesellschaft

## *Wo steht die Gemeinde?*

Die Gemeinde subventioniert Organisationen mit familienergänzenden und unterstützenden Angeboten wie die Mütter-/Väterberatung, den Kinderhort Zottelbär oder den Verein Schjkk. Von einer koordinierten Familienpolitik kann jedoch kaum die Rede sein. Familienpolitische Massnahmen der Gemeinde sind oftmals halberzig und vom Geist der Sozialhilfe geprägt. Dies macht sie für die Mittelschichten nur bedingt attraktiv. Für diejenigen Familien hingegen, die am dringendsten darauf angewiesen wären, sind die bestehenden Angebote mangels effektiver Unterstützung durch die Gemeinde oftmals zu teuer.

## *Was will die SP?*

Die SP setzt sich für die Gleichberechtigung von Frau und Mann ein, sei es im Beruf, sei es in der Familie. Dabei favorisiert sie kein bestimmtes Familienmodell, sondern nimmt zur Kenntnis, dass sich in den letzten zwei Jahrzehnten neben der traditionellen Familie verschiedenste Lebens- und Familienformen etabliert haben.

Die Erwerbstätigkeit von Frauen hat stark zugenommen, teils aus wirtschaftlicher Notwendigkeit, teils als Folge der Emanzipation und der besseren Bildungs- und Berufsmöglichkeiten für Frauen. Eine städtische Familienpolitik muss auf diese Veränderungen mit flexiblen und gut aufeinander abgestimmten Angeboten reagieren. Dazu gehören Massnahmen, die es Frauen und Männern erleichtern, Berufstätigkeit und Familienarbeit zu vereinbaren, sowie die Unterstützung einkommensschwacher Familien, die Förderung preisgünstigen Wohnraums und Integrationsprogramme für Kinder und Eltern



aus zugewanderten Familien. Besonders junge Familien und allein Erziehende sind armutsgefährdet und bedürfen der Unterstützung.

### ***Inhalte für Rheinfelden***

Die Gemeinde soll zusammen mit politischen Parteien, Kirchen, sozialen Organisationen und der Wirtschaft eine zukunftsgerichtete und integrative Familienpolitik entwickeln. Diese muss auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und finanziellen Mittel der Familien Rücksicht nehmen.

Die bestehenden familienergänzenden Betreuungsangebote (Mittagstische, Tagesfamilien, Kinderhort) sind besser zu koordinieren und nach Bedarf auszubauen. Die nach Einkommen abgestuften Tarife müssen bezahlbar sein.

Integrationsangebote wie das MuKi-Deutsch sind zu fördern und weiter zu entwickeln.

Die Arbeit des Vereins Schjkk, der mit Robi Spielplatz, Mädchen-Treff, RJZ und weiteren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Kinder- und Jugendarbeit leistet, muss ohne finanzielle Abstriche unterstützt und langfristig gesichert werden.

Das bestehende Alterskonzept ist aktuell zu halten und weiter umzusetzen. Es müssen altersgerechter Wohnraum und eine Infrastruktur bereitgestellt werden, die älteren Menschen so lange wie möglich ein selbständiges Leben ermöglichen.

Langfristiges Ziel ist ein Begegnungszentrum für Familien. Dabei ist zu prüfen, ob bestehende Angebote und Einrichtungen zusammengeführt werden können und ob im Zusammenhang mit der Schaffung von Kulturräumen Synergien möglich sind.

***«Rheinfelden braucht eine koordinierte und integrative Familienpolitik.»***

# Soziales

## *Wo steht die Gemeinde?*

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die finanzielle Unterstützung benötigen, nimmt weiter zu. Die Kostenverlagerung von Bund und Kanton auf die Gemeinden erhöht die Sozialkosten zusätzlich und stellt die lokalen Institutionen im Sozialbereich vor grosse Herausforderungen.

Der Kostendruck lastet namentlich auf der Sozialhilfe und schwächt zunehmend die professionelle Beratungs- und Integrationshilfe. Kurzsichtige Sparübungen führen bei jenen, die von Armut betroffen sind oder sich in Notlagen befinden, zu persönlichen Härten und schlagen durch steigende Sozial- und Gesundheitskosten unweigerlich auf die Gemeinde zurück.

## *Was will die SP?*

Die SP will eine Gesellschaft, in der auch sozial schwächere und benachteiligte Menschen nicht an den Rand gedrängt werden. Darum braucht es ein Netz von Institutionen, die bei Problemen angemessene Unterstützung bieten.

Armutsbetroffene und Langzeitarbeitslose benötigen neben finanzieller Unterstützung eine professionelle Beratung, die mithilft, zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit zurückzufinden. Die Förderungsangebote für körper- und mehrfachbehinderte Menschen sind entsprechend den Bedürfnissen sicherzustellen und wo nötig auszubauen.



### ***Inhalte für Rheinfelden***

Der Sozialdienst der Stadt Rheinfelden muss für jene Menschen, die finanzielle Unterstützung benötigen, eine professionelle Anlaufstelle sein. Zu diesem Zweck muss er konstruktiv mit den regionalen Beratungsstellen (z.B. Fachstelle für persönliche Beratung, Frauenberatungsstelle) zusammenarbeiten.

Rheinfelden muss Mitglied der regional oder bezirksweise organisierten professionellen Institutionen bleiben. Dies gilt namentlich für die Amtsvormundschaft. Die Stadt soll der kantonalen Fachstelle für Schuldenberatung beitreten.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton stellt die Gemeinde die Finanzierung und bedarfsgerechte Angebote der Spitex, inkl. Haushalthilfe und Essensdienste, langfristig sicher.

Die wachsenden Probleme der Langzeit- und der Jugendarbeitslosigkeit kann die Gemeinde nicht allein lösen. Sie muss deshalb die Initiative ergreifen und die Zusammenarbeit auf regionaler und kantonaler Ebene suchen.

***«Rheinfelden nutzt und stärkt  
das bestehende professionelle  
Netzwerk im Sozialbereich»***

# Schule und Bildung

## *Wo steht die Gemeinde?*

Auf Grund kantonaler Vorgaben wurden in der Primarschule und der Oberstufe im Jahre 2003 Schulleitungen eingeführt. Die Regionalisierung der Oberstufe (REGOS) wurde mit den Nachbargemeinden Kaiseraugst, Magden und Olsberg erfolgreich umgesetzt. Für die Oberstufe konnte ein Schulsozialarbeiter angestellt werden. Auf das Schuljahr 2005/06 beschloss die Gemeinde die Einführung von Blockzeiten und Mittagstischen.

Trotz dieser erfolgreichen Reformen steht die Schule weiterhin unter Druck. Auf der einen Seite drohen Sparmassnahmen, auf der anderen Seite werden die Schule und die Lehrkräfte zunehmend mit erzieherischen und gesellschaftlichen Problemen konfrontiert.

## *Was will die SP?*

Bildung ist ein kostbares öffentliches Gut und damit eine Kernaufgabe des Staates. Jedes Kind hat unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft, von Geschlecht und Wohnort Recht auf eine ihm entsprechende Ausbildung. Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen in der Region gute Berufsbildungsmöglichkeiten und weiterführende Schulen zur Verfügung stehen.

Die SP setzt sich dafür ein, dass alle Bevölkerungsgruppen einen erschwinglichen Zugang zu Bildung haben. Ein gut ausgebautes Bildungswesen, das insbesondere auch Kinder aus bildungsfernen Familien fördert, ist eine Investition für die Zukunft. Es schafft die Voraussetzungen für eine demokratische Gesellschaft und fördert das friedliche Zusammenleben der Menschen.



### ***Inhalte für Rheinfelden***

Für gute öffentliche Schulen müssen Gemeinde und Kanton weiterhin die notwendigen finanziellen Mittel bereitstellen.

Gemeinden und ihre Schulen sind Teil eines Bildungssystems, das in der Schweiz wie auch international verstärkt harmonisiert wird und zugleich durchlässiger werden soll. Regionale Zusammenarbeit und der Verzicht auf lokale Privilegien sind dann sinnvoll, wenn es der Qualität des Bildungsangebotes nützt und die Zugänglichkeit für alle erhalten bleibt.

Angesichts der vielfältigen Reformen muss die Kommunikation zwischen Schulleitungen, Elternhaus und Öffentlichkeit verbessert werden. Das vielseitige Angebot muss für die Öffentlichkeit transparent gemacht werden.

Die Rheinfelder Primarstufe bleibt von Konflikten und sozialen Problemen nicht verschont. Deshalb muss auch hier eine Stelle für Schulsozialarbeit eingeführt werden. Die Bedürfnisse von Kindern mit Migrationshintergrund sind dabei besonders zu berücksichtigen. Frühzeitige Hilfe kann dazu beitragen, Probleme auf der Oberstufe zu verringern. Auch das Hinterfragen von Rollenbildern und die Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen gehören in diesen Zusammenhang.

Bildung umfasst auch Musik und Gestaltung. Die Tendenz, diese Bereiche aus der obligatorischen Schulbildung herauszulösen und via separate Elternbeiträge zu finanzieren, ist abzulehnen.

***«Eine gute öffentliche Schul- und Berufsbildung muss erhalten bleiben.»***

# Kultur

## *Wo steht die Gemeinde?*

In den letzten Jahren wurde ein Kulturkonzept entwickelt und schrittweise umgesetzt. Vereine und Veranstaltungen werden von der Gemeinde auf dieser Grundlage unterstützt. Regelmässig stattfindende Plattformgespräche fördern den Austausch zwischen Kulturpolitik und Kulturschaffenden.

Das städtische Kulturbüro ist ein professioneller Ansprechpartner für Kulturveranstalter und Bevölkerung. Das grösste Problem ist, dass es in Rheinfelden seit Jahren an geeigneten Kulturräumen mangelt.

## *Was will die SP?*

Kultur ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Existenz. Lebenssinn und Identität des einzelnen Menschen ebenso wie der Gemeinschaft sind Ergebnisse einer kulturellen Leistung. Kultur in diesem weiten Sinn verstanden fördert die Auseinandersetzung mit den zentralen Fragen des menschlichen Seins: Woher kommen wir? Wo stehen wir? Wohin gehen wir? Kultur im engeren Sinn – der Besuch von Kulturveranstaltungen, die Mitarbeit in Kulturvereinen – unterhält und bildet zugleich.

Eine städtische Kulturpolitik muss sich aus diesem umfassenden Verständnis an den Bedürfnissen möglichst vieler Bevölkerungsgruppen orientieren. Ein reichhaltiges kulturelles Angebot ist eine Investition in die Lebensqualität und fördert gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung von Rheinfelden.



### ***Inhalte für Rheinfelden***

Das vielfältige Kulturangebot soll erhalten und wo nötig ausgebaut werden. Insbesondere ist das Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zu verbessern. Die bestehenden Kooperationen mit Badisch Rheinfelden und im Fricktal sind zu verstärken.

Der Dialog mit allen Beteiligten des Rheinfelder Kulturlebens ist weiterzuführen. Dabei muss die Stadt ein verlässlicher Partner von Kulturschaffenden und Kulturveranstaltern bleiben und darf das Erreichte nicht mit überstürzten Sparmassnahmen gefährden.

Die Bibliothek ist als wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens zu fördern. Für die dringend benötigten Neuanschaffungen sind die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Schaffung von Kulturräumen, die seit dem Kauf des Kurbrunnenareals 1991 immer wieder verschoben wurde, muss endlich angepackt werden. Dabei sind innovative Lösungen nötig. Die Kooperation mit Privaten und die Vernetzung bestehender Angebote sind im Rahmen einer zielgerichteten Kulturraumplanung zu prüfen.

***«Für ein vielfältiges Kulturangebot sind geeignete Räume nötig.»***

# Sport

## *Wo steht die Gemeinde?*

Die Gemeinde stellt mit Turnhallen, Sportplätzen und – via KUBA – mit dem Schwimmbad und der Kunsteisbahn eine breite Infrastruktur zur körperlichen Betätigung zur Verfügung. Sie unterstützt verschiedene Sportvereine, indem sie Benutzungsgebühren für Sportanlagen übernimmt oder Baurechtszinsen erlässt. Für Jugendliche wurde 2004 eine neue Skateranlage erstellt.

Die Stadt hilft bei der Durchführung von Sportanlässen von überregionaler Bedeutung und führt eigene Veranstaltungen wie z.B. das Rheinschwimmen durch. Schliesslich ist sie Mitglied des Gesundheitsforums und fördert dadurch den Breitensport.

## *Was will die SP?*

Sport ist attraktiv und wird von vielen Menschen ohne jegliche öffentliche Unterstützung betrieben. Sport ist aber mehr als Spass und Kommerz. Körperliche Aktivität fördert die Gesundheit. Das Mitmachen in einem Sportverein kann die persönliche Entwicklung vor allem von jungen Menschen positiv beeinflussen. Sport verbindet und fördert dadurch die Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen. Ein attraktives Sport- und Freizeitangebot stellt einen Standortvorteil von Rheinfeldern dar.



### ***Inhalte für Rheinfeldern***

Die Gemeinde soll die bestehende Infrastruktur an Sportanlagen erhalten und den sich wandelnden Bedürfnissen anpassen. Im Vordergrund stehen dabei Sport- und Freizeitanlagen, die von der breiten Bevölkerung genutzt werden können.

Die Unterstützung von Sportvereinen muss nach transparenten Kriterien erfolgen. Finanzielle Beiträge der Gemeinde sollen vor allem Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Für Schülerinnen und Schüler soll die Gemeinde weiterhin den Eintritt ins Schwimmbad und auf die Kunsteisbahn finanzieren.

Ob Sport die persönliche Entwicklung von jungen Menschen positiv beeinflusst, hängt davon ab, wie er vermittelt wird. Angebote, die auf eine pädagogische Ausbildung von Trainerinnen und Trainern zielen, sollen deshalb gefördert werden.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung geht es primär darum, körperlich inaktiven Menschen die Freude an der Bewegung näher zu bringen. Das Gesundheitsforum Rheinfeldern ist deshalb weiter aktiv zu unterstützen.

***«Ein attraktives Sport- und Freizeitangebot ist ein Standortvorteil von Rheinfeldern.»***

# Verkehr

## *Wo steht die Gemeinde?*

Rheinfelden ist mit der SBB, dem regionalen Busverkehr und dem Stadtbus im Bereich des öffentlichen Verkehrs insgesamt gut versorgt. Der private Durchgangs- und Grenzverkehr ist hingegen in den letzten Jahren zum Problem geworden. Die Eröffnung des Autobahnanschlusses Rheinfelden-West (2004) und der Autobahnquerspange (2005) sowie die Schliessung der alten Rheinbrücke für den motorisierten Privatverkehr (2007) sind grundlegende Veränderungen. Damit die neue Situation für Rheinfelden eine Verbesserung bringt, sind Begleitmassnahmen nötig.

Mit dem neuen Industriezubringer werden das Regionalspital und die angrenzenden Wohngebiete entlastet. Die Verbindung der Quartiere durch Stadtbus und Fahrradwege ist nach wie vor unbefriedigend.

## *Was will die SP?*

Die Verkehrspolitik der SP berücksichtigt die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Dabei räumt sie den Bedürfnissen der Schwächsten sowie der Lebensqualität und der Umwelt einen hohen Stellenwert ein.

Für die Verbindungen innerhalb der Gemeinde und über die Grenze hinweg ist ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr von zentraler Bedeutung. Innerhalb der Gemeinde sind Quartier- und Durchgangsstrassen so zu gestalten, dass sie zum verbindenden Element im Siedlungsraum werden. Wer zu Fuss, mit dem Fahrrad oder nachts unterwegs ist, soll sich auf ausreichend beleuchteten, sicheren Strassen bewegen können. Dies gilt besonders für Frauen, Kinder und Menschen mit einem Handicap.



### ***Inhalte für Rheinfelden***

Zone 30 ist in allen Wohnquartieren umzusetzen.

Die Schaffung einer SBB-Haltestelle im Augarten wird befürwortet.

Mit der Eröffnung der Autobahnquerspange ist der regionale Durchgangs- und Schwerverkehr auf die Autobahnumfahrung umzuleiten. Die Hauptstrasse durch Rheinfelden muss so umgestaltet werden, dass sie künftig bequem zu Fuss überquert und die bestehenden Fahrradwege nach Möhlin, Kaiseraugst und Magden zu sicheren und durchgehenden Verbindungen verknüpft werden können.

Mit der Sperrung der alten Rheinbrücke für den motorisierten Individualverkehr sollen die Busverbindungen über die Grenze ausgebaut und die Altstadt besser ans Busnetz angebunden werden. Für den innerstädtischen öffentlichen Verkehr sind innovative Lösungen wie Kleinbusse mit umweltschonendem Antrieb anzustreben.

Die Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Parkplätze um die Altstadt muss optimiert werden. Bei entsprechender Entwicklung und ausgewiesenem Bedarf können weitere Parkplätze geschaffen werden.

***«Verkehrspolitik muss auf alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ausgerichtet sein.»***

# Energie und Umwelt

## *Wo steht die Gemeinde?*

Im Bereich Energie und Umwelt konnten in den letzten Jahren Solaranlagen, vorbildliche Sanierungen von kommunalen Bauten, der Holzwärmeverbund im Engerfeld und eine zeitgemässe Abfallentsorgung realisiert werden.

Die Stadt wirkt grün und hat viel Sonnenschein. Dass die Luft im aargauischen Vergleich besonders stark belastet ist, wissen die wenigsten. Mit der neuen Autobahnspange wird sich die Schadstoffbelastung noch verstärken, und der Lärm von Autobahn und Schienenverkehr nimmt weiter zu.

## *Was will die SP?*

Ein schonender und nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen unserer Erde ist dringend nötig. Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, die Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz sowie der Einsatz von Technologien, die die Umwelt möglichst wenig belasten, sind deshalb zu fördern. Der Ausstieg aus der Atomenergie muss so schnell wie möglich erfolgen.

Rheinfelden muss als Wohn-, Kur- und Klinikort insbesondere der Luftqualität mehr Sorge tragen. Dafür ist Energie- und Umweltthemen in Zukunft besondere Beachtung zu schenken. Mit dem neuen Zonenplan können in den 13 Gestaltungsplänen vermehrt ökologische Anliegen berücksichtigt und erneuerbare Energie eingeplant werden.



### ***Inhalte für Rheinfelden***

Rheinfelden soll, wenn möglich in Zusammenarbeit mit Badisch Rheinfelden, „Energistadt“ werden. Um dieses Label beanspruchen zu können, sind die bisherigen Leistungen aufzuzeigen und weitere Projekte zu verwirklichen. Damit verpflichten sich Politik und Verwaltung, Energie- und Umweltfragen einen hohen Stellenwert einzuräumen. Insbesondere müssen die gemeindeeigenen Liegenschaften weiterhin umweltfreundlich gestaltet oder saniert werden.

Um den Ersatz von fossilen Brennstoffen und Atomkraft durch erneuerbare Energien fördern, sind Anreize zu schaffen. Das gesetzlich vorgegebene Ziel, 20 % erneuerbare Energie einzusetzen, soll in Rheinfelden bei allen Neubauten erreicht und wo möglich übertroffen werden.

Um die Ziele der Luftreinhalteverordnung zu erreichen, ist auf dem Autobahnabschnitt zwischen der Verzweigung Augst und Rheinfelden Ost eine Temporeduktion auf 100 Stundenkilometer notwendig. Der Lärm soll auf diesem Abschnitt mit dem Einbau eines Flüsterbelags reduziert werden. Die geplanten Lärmschutz-Massnahmen entlang von Autobahn und Bahnlinie müssen ausgeführt und wo nötig nachgebessert werden.

Innovative Projekte sind zu fördern. Dazu zählt beispielsweise die Vergärung des Grünabfalls, wodurch Energie, Treibstoff und Wärme gewonnen werden können.

**«Rheinfelden soll Energistadt werden»**

# Sicherheit

## *Wo steht die Gemeinde?*

Die Stadt Rheinfelden deckt die Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung gut ab. Sie verfügt über ein eigenes Polizeikorps. In der jüngsten Vergangenheit veränderte sich die Polizeilandschaft im Aargau jedoch drastisch, so dass auch der Bezirksposten der Kantonspolizei stetig personell reduziert wurde. Die Stadtpolizei übernahm demgegenüber vermehrt Aufgaben in der Region.

Die Gemeinde hat eine gut ausgerüstete und ausgebildete Feuerwehr. In den letzten Jahren wurde in den Bau eines neuen Wehrdienstgebäudes investiert. Im Bereich des Bevölkerungsschutzes ist Rheinfelden in der Zivilschutzorganisation Sonnenberg mit den Gemeinden Magden, Olsberg und Kaiseraugst zusammengeschlossen. Damit wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, um auch grosse Schadenereignisse bewältigen zu können.

## *Was will die SP?*

Sicherheit und Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hängen von vielen Faktoren ab. Grosse und anonyme Quartiere bergen andere Risiken als Quartiere, in denen gute nachbarschaftliche Beziehungen bestehen. Wichtige Faktoren sind auch die Gestaltung des öffentlichen Raums, angesiedelte Industriebetriebe, die Intensität des Durchgangsverkehrs und das Gefahrenpotential der auf Schiene und Strasse transportierten Güter. Die geographische Lage kann zudem mit natürlichen Gefahren wie zum Beispiel Hochwasser verbunden sein. Sicherheit ist folglich das Ergebnis einer koordinierten Politik. Darin spielen Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz nicht die einzige, aber eine wichtige Rolle.



Auch dem Bedürfniss nach Sicherheit im privaten Raum ist Rechnung zu tragen. Gewalt im sozialen Nahbereich betrifft vor allem Frauen und Kinder.

### ***Inhalte für Rheinfelden***

Die öffentlichen Wege sind so zu gestalten, dass sich alle bei Tag und Nacht sicher fühlen können.

Der Rückzug der Kantonspolizei darf sich nicht nachteilig auswirken. Die Stadtpolizei muss in Notfällen weiterhin rund um die Uhr erreichbar sein. Das Polizeikorps muss über einen ausreichenden Frauenanteil verfügen, um insbesondere in Fällen von häuslicher Gewalt Vertrauen aufbauen zu können. Die Zusammenarbeit in der Region und mit der Kantonspolizei ist so zu gestalten, dass die polizeiliche Präsenz in Rheinfelden ständig abgedeckt ist.

Der heutige Sicherheitsstandard bei Feuerwehr und Bevölkerungsschutz muss beibehalten werden.

Rheinfelden soll im Bereich der Sicherheitspolitik die regionale Zusammenarbeit stärken. Dabei ist vor allem das Gespräch mit der Gemeinde Möhlin zu intensivieren. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten ist auch eine stärkere Zusammenarbeit mit Badisch Rheinfelden wünschenswert.

**«Regionale Zusammenarbeit erhöht die Sicherheit»**

# Impressum

***Autorinnen und Autoren:***

Chantal Gahlinger, Peter Koller, Henri Leuzinger,  
Peter Locher, Reto Rigassi, Claudia Rohrer,  
Hanspeter Rohrer, Brigitte Rüedin, Christine Salkeld,  
Peter Scholer, Gregor Spuhler, Carole Steiner,  
Beni Strub, Oliver Tschudin

***Redaktion:***

Gregor Spuhler, Oliver Tschudin

***Lektorat:***

Sabine Kopf

***Fotos:***

Marcel Hauri, Peter Koller,  
Hans Spalinger, Daniel Vogel

***Gestaltung:***

Hans Spalinger

***Satz:***

SSG./Spalinger Satzbau GmbH, Rheinfelden

***Druck:***

Herzog Medien AG Rheinfelden

***Auflage:*** 2 500



[www.sp-rhf.ch](http://www.sp-rhf.ch)